

VOLT Darmstadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebes Team vom NABU Darmstadt und BUND Darmstadt,

vielen Dank für Ihre Anfrage und die Möglichkeit, unsere Positionen zu den wichtigen Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz darzulegen. Als Volt Darmstadt schätzen wir Ihre Arbeit und Expertise als unverzichtbaren Bestandteil unserer Stadtgesellschaft sehr.

In den vergangenen fünf Jahren haben wir als Teil der Regierungskoalition bereits Verantwortung übernommen und gelernt, dass wirkliche Veränderung pragmatische Lösungen und den Mut zu Abwägungen erfordert. Wir stehen für eine faktenbasierte Politik, die Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Vernunft zusammen denkt.

Im Folgenden finden Sie unsere Antworten auf Ihren Fragenkatalog:

I. Konkrete Maßnahmen der Wissenschaftsstadt Darmstadt

1) Ludwigshöhviertel: geplanter Bau einer Straßenbahnstrecke mit Durchstich auf die Heidelberger Landstraße.

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt?

Die Straßenbahn ins Ludwigshöhviertel ist für uns mehr als nur ein Verkehrsprojekt – sie ist ein Gewinn für unsere Stadt und für alle, die hier leben. Mit ihr wird das neue Quartier und die rund 3.000 Menschen dort direkt, bequem und emissionsfrei angebunden. Das bedeutet: kurze Wege, mehr Zeit für das Wesentliche und Unabhängigkeit vom eigenen Auto. Eine Nutzen-Kosten-Untersuchung hat bestätigt, dass der gesamtgesellschaftliche Nutzen die Investitionen deutlich übersteigt. Die neue Verbindung macht das Straßenbahnnetz zudem insgesamt flexibler und zuverlässiger (Redundanz bei Störungen), wovon auch Menschen aus Eberstadt und dem südlichen Landkreis profitieren. Diese Straßenbahn ist ein Schritt in Richtung unserer Vision einer „15-Minuten-Stadt“, in der nachhaltige Mobilität die bequemste Wahl ist.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu?

Die Idee einer gemischten Nutzung klingt zunächst charmant, würde aber im Detail zu massivem Rückstau führen und den ÖPNV ausbremsen, da die Straßenbahn im Verkehr stecken bliebe. Unser Ziel ist ein leistungsfähiger ÖPNV, der so attraktiv ist, dass die zukünftigen Bewohner:innen auf das Auto verzichten. In der Abwägung zwischen einem schnellen, verlässlichen ÖPNV und der Erhaltung einer bereits in der Planung reduzierten Waldfläche kommen wir zu dem Schluss, dass die Verkehrswende hier Vorrang hat. Nur so erreichen wir unsere Klimaziele langfristig.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Waldverlust reduzieren / ausgleichen?

Der Eingriff wurde durch eine optimierte Planung bereits von ursprünglich ca. 10.000 m² auf 6.000–8.000 m² reduziert. Eine weitere Reduktion ist ohne den Verlust der Leistungsfähigkeit der Trasse nicht möglich. Der unvermeidbare Verlust wird durch gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle kompensiert. Zudem setzen wir uns im Quartier selbst für eine konsequente Begrünung und das Schwammstadt-Prinzip ein.

2) Geplantes Industriegebiet am Gehaborner Hof

1. Wie stehen Sie zu dieser Projektidee?

Grundsätzlich sehen wir die Versiegelung von Flächen kritisch und bevorzugen klar die Innenentwicklung („Netto-Null-Versiegelung“ als langfristiges Ziel). Allerdings sind die Gewerbeflächen in Darmstadt faktisch ausgereizt. Für uns ist das *Wie* entscheidend: Wir befürworten die Ansiedlung von nachhaltigem Gewerbe und „Green Tech“, um wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen und Pendlerverkehr zu reduzieren. Dabei gelten für uns höchste Standards: Keine einstöckigen Lagerhallen, sondern flächeneffiziente, mehrgeschossige Bauweisen, verpflichtende Dach- und Fassadenbegrünung sowie eine optimale ÖPNV-Anbindung.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu?

Eine Ursache für den Druck zur Ausweisung neuer Gewerbegebiete ist die chronische Unterfinanzierung der Kommunen durch das Land Hessen, die Städte zwingt, Gewerbesteuerereinnahmen zu generieren. Solange sich dies nicht ändert, und da wir lokal produzierte grüne Technologien benötigen, sehen wir bei Einhaltung strenger ökologischer Kriterien positive Effekte. Wir wollen die Attraktivität des Standorts Darmstadt nutzen, um Unternehmen zu diesen hohen Nachhaltigkeitsstandards zu verpflichten – ähnlich wie beim Alnatura Campus.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Verlust an Wiesen/Ackerflächen ausgleichen?

Der Ausgleich muss primär lokal und qualitativ hochwertig erfolgen. Auf dem Gewerbegebiet selbst muss durch intensive Begrünung (Bäume, Sträucher, Fassaden, Dächer) eine Biodiversität geschaffen werden, die auf der vorherigen Agrarfläche oft nicht vorhanden war. Volt setzt sich zudem verbindlich für Biodiversitätsvorgaben in Bebauungsplänen ein.

3.) Osthang-Bebauung

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt und weiteren Eingriffen am Osthang?

Das Besucherzentrum war ein zentraler Bestandteil der erfolgreichen UNESCO-Welterbebewerbung. Diese Verpflichtung, die auf einer breiten gesellschaftlichen und politischen Entscheidung vor unserer Regierungsbeteiligung fußt, wollten und

konnten wir nicht aufkündigen. Wir tragen die Entscheidung mit, auch wenn wir die damit verbundenen Kosten und Baumfällungen bedauern.

2. Gäbe es aus Ihrer Sicht Alternativen hierzu?

Nach unserem Kenntnisstand und intensiver Prüfung durch die Verwaltung gab es keine geeigneten Standortalternativen, die die Anforderungen der UNESCO erfüllen und funktional umsetzbar wären.

3. Wie würden Sie die Versiegelung und den Waldverlust ausgleichen?

Hier gilt es, im direkten Umfeld und im Stadtgebiet ökologische Aufwertungen vorzunehmen. Wir setzen uns für die Schaffung von „Wilden Ecken“ in Parks und die Entsiegelung anderer Flächen im Stadtgebiet ein, um die Bilanz zu verbessern.

4) Offenlegung und Renaturierung Darmbach

1. Wie stehen Sie zu diesem Projekt?

Wir befürworten das Projekt ausdrücklich. Die schrittweise Entsiegelung des Darmbachs schafft ein „blaues Band“ durch die Stadt, verbessert das Mikroklima und ist ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zur Schwammstadt, um Starkregenereignisse abzufedern und Hitzeinseln zu kühlen.

2. Setzen Sie sich für die Verwirklichung in der kommenden Legislaturperiode ein?

Ja. Auch wenn die gesamte Freilegung ein Generationenprojekt ist, wollen wir in der kommenden Legislaturperiode bis 2030 erste Abschnitte sichtbar umsetzen und bei allen städtebaulichen Planungen die Trassenfreihaltung sichern.

5) Verlegung Ruthsenbach am Steinbrücker Teich

1. Wie stehen Sie zu diesem Bauprojekt?

Wir bewerten die Maßnahmen zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit am Ruthsenbach positiv. Die bisherigen Bauabschnitte, die unter der Verantwortung des aktuellen Umweltdezernats umgesetzt wurden, zeigen bereits Wirkung: Die Wasserqualität verbessert sich, und die Vernetzung der Naturschutzgebiete Silzwiesen und Scheffheimer Wiesen wird gestärkt. Dass das Wasser in Trockenzeiten im Bach bleibt statt in Rückhaltebecken zu verdunsten, ist eine wichtige Anpassung an den Klimawandel.

2. Sehen Sie Verwirklichungschancen für die kommende Legislaturperiode?

Ja, wir unterstützen die Fortführung der Maßnahmen und wollen die nächsten Schritte zur ökologischen Aufwertung konsequent begleiten.

II. Allgemeine Fragen

1) Sieht ihre Partei / Wählergemeinschaft die Waldstrategie (Darmstädter Leitbild Wald) der Wissenschaftsstadt Darmstadt als ausreichend an? Was werden sie versuchen zu verändern, auszubauen, neu einzubringen?

Wir halten die aktuelle Waldstrategie für einen sehr guten und richtigen Weg. Dass die Wissenschaftsstadt Darmstadt dafür 2023 die NABU-Waldmedaille erhalten hat, bestätigt den eingeschlagenen Kurs, den Stadtwald als gesundes Ökosystem wiederherzustellen.

Was wir darüber hinaus anstreben bzw. verändern wollen: Wir setzen uns dafür ein, den Einschlag von Holz nicht nur vorübergehend, sondern in weiten Teilen dauerhaft auszusetzen, um die Resilienz des Waldes weiter zu stärken.

2) Darmstadt als Zuzug-Stadt hat nach offiziellen Äußerungen enormen Wohnraumbedarf. Welche Maßnahmen werden sie versuchen hierfür umzusetzen? Planen Sie hierfür auch Neubaugebiete an und über derzeitigen Bebauungsgrenzen?

Wir stehen klar zu den im Masterplan 2030+ definierten Siedlungsgrenzen. Wir werden keine neuen Baugebiete auf der „Grünen Wiese“ oder im Wald ausweisen. Unsere Antwort auf den Wohnraumbedarf lautet: Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Wir setzen auf die Konversion bereits versiegelter Flächen (z. B. Starkenburg-Kaserne, Kuhnwald-Areal, Messplatz) und die intelligente Nachverdichtung sowie Aufstockung in bestehenden Quartieren. So schaffen wir lebendige Quartiere, ohne zusätzlichen Flächenverbrauch.

3) Setzen Sie sich dafür ein, dass der Naturschutzbeirat der Stadt in den Ausschüssen Rede- und Antragsrecht zu Interessen des Naturschutzes berührenden Tagesordnungspunkten erhält?

Ein Rederecht befürworten wir ausdrücklich, da die Expertise des Beirats für fundierte Entscheidungen essenziell ist. Ein formales Antragsrecht lehnen wir jedoch aus demokratie-theoretischen Gründen ab. Nach der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) ist das Antragsrecht an das Mandat der Wählerinnen und Wähler gebunden. Beiräte haben eine beratende Funktion für Verwaltung und Politik; die politische Verantwortlichkeit muss jedoch bei den gewählten Stadtverordneten bleiben.

4) Wo sehen Sie zukünftig Zusammenarbeiten mit Naturschutzorganisationen wie z.B. dem NABU und dem BUND?

Wir schätzen die Expertise von NABU und BUND sehr. Für unsere Vision einer faktenbasierten Politik sind wir auf Ihren fachlichen Input angewiesen. Wir laden Sie herzlich ein, jederzeit auf unsere Fraktion und unsere Stadtverordneten zuzugehen, um Vorhaben frühzeitig zu diskutieren. Wir sehen Sie als kritische, aber konstruktive Partner, um Darmstadt zur Vorreiterstadt beim Klima- und Naturschutz zu machen.

5) Setzen Sie sich dafür ein, dass neben dem bestehenden Beschluss der Prüfung auf Klimarelevanz bei künftigen Beschlüssen der Stadtregierung ebenfalls die Prüfung auf das Darmstädter Freiraumkonzept und der Biodiversität erfolgt?

Wir halten eine zusätzliche, formalisierte Prüfung für nicht zielführend. Der Schutz von Biodiversität und Freiräumen ist bereits Aufgabe der beteiligten Fachämter und

sollte implizit Teil jeder Vorlage sein. Wir müssen aufpassen, unsere demokratischen Prozesse nicht durch immer mehr bürokratische Hürden zu verlangsamen. Wir müssen handlungsfähig bleiben, um dringend benötigte Infrastruktur (Schulen, Radwege, Wohnungen) zeitnah umzusetzen. Wenn die Demokratie als zu träge wahrgenommen wird, Probleme zu lösen, stärkt dies am Ende nur die politischen Ränder. Wir setzen auf Ergebnisse statt auf zusätzliche Formulare.

6) Was Sie schon immer zum Thema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sagen wollten:

Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei den ehrenamtlichen Mitgliedern von NABU und BUND für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken. Naturschutz ist keine Aufgabe, die die Politik allein bewältigen kann – sie braucht wache Augen, fachliche Expertise und bürgerschaftliches Engagement.

Gleichzeitig ist für uns selbstverständlich, dass Klimaschutz und Klimaanpassung stets Grundlage unserer Entscheidungen und Maßnahmen sind. Wir verstehen diese Themen als integralen Bestandteil verantwortungsvoller Politik und denken sie grundsätzlich mit, statt sie in isolierten Extrakapitel zu behandeln. So stellen wir sicher, dass ökologische Verantwortung systematisch in alle Handlungsfelder einfließt – und begegnen zugleich aktiv dem Eindruck, sie würde nicht ausreichend berücksichtigt.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, Darmstadt zu einer Stadt zu machen, die Ökologie und Lebensqualität für alle verbindet.

Wir würden uns außerdem freuen, am 18. Februar 2026 im Stage Darmstadt persönlich begrüßen zu dürfen. Die Einladung mit allen Informationen finden Sie anbei.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team von Volt Darmstadt

Sina Peter
Volt Darmstadt